



Donnerstag, 02. Februar 2023

## Eine Baustelle mitten im Moor Das Projekt

So laufen die Arbeiten für den neuen Erlebnispfad in Flögeln - Im Zuge des Projekts entstehen neue Bohlenwege

Von Katja Gallas

Flögeln. Es rödeln Baumaschinen im ruhigen Ahlenmoor. Der Grund: Nach vier Jahren Sperrung geht es dem alten Moorerlebnispfad an den Kragen. Von Holz ist nichts mehr zu sehen, Pfähle für den neuen Steg stecken schon im Moor. Doch nicht alles lief wie geplant.

Mal hagelt es, dann fällt Schnee. Plötzlich lässt sich die Sonne blicken und scheint auf die Baustelle der besonderen Art: Die Arbeiten am Moorerlebnispfad in Flögeln sind in vollem Gange. Regen macht es den Arbeitern auf dem ohnehin nassen Boden nicht einfach. Mit Stahlplatten haben sie eine Baustellenstraße eingerichtet, um Boden und Maschinen zu schützen.

Nach knapp vier Jahren Sperrung und einem Jahr Planungszeit kann das Projekt endlich umgesetzt werden, sagt Projektleiterin Angela Pannek von der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven auf der Baubesprechung. Sie liegen genau im Zeitplan. Wenn alles problemlos weiterläuft, sollen die Bauarbeiten im April beendet sein und Eröffnung im Mai gefeiert werden. Die Baumaßnahmen des Steges erledigt federführend die Firma Erich Meyer aus Flögeln. Geplant hat das Vorhaben Bauplanung Nord aus Oldenburg.

Bis zum Knie im Moor versackt

Mit vorsichtigem Tritt bewegt sich die Gruppe über das anspruchsvolle Terrain. Weicher Moorboden, Wurzeln, die Löcher der alten Holzpfähle sind gut versteckt. Plötzlich versackt Ludwig Augenthaler, Abteilung Tiefbau der Stadt Geestland, mit einem Bein bis zum Knie im Moor. Im Bauwagen stülpt er die nasse Socke über einen Zollstock und lehnt ihn gegen die kleine Heizung an der Wand. Ursprünglich wollten sie bereits im August 2022 mit dem Bau beginnen. Doch das sei mit den Ausschreibungen nicht hingekommen, erläutert Augenthaler. Außerdem sei man aus Naturschutzgründen zeitlich nicht flexibel. Zum Beispiel dürfe nicht innerhalb der Brut- und Setzzeit gebaut werden. Das Projekt umfasst nicht nur den barrierearmen Neubau des Moorerlebnispfads

am Flögelner See. Im Rahmen des Projekts „Neue Wege des Natur-Erlebens im Ahlenmoor“ entstehen auch neue Bohlenwege am Dahlemer und Halemer See, Aussichtstürme werden saniert und neue Infotafeln aufgestellt.

Ursprünglich sollten noch zwei weitere Aussichtstürme sowie Wasserstege gebaut werden. Doch: „Die Kosten sind explodiert“, weiß Pannek. Augenthaler schätzt die Verteuerung auf rund 75 Prozent. Die für Stegbau und Tourismusinfrastruktur zur Verfügung stehenden 2,7 Millionen Euro reichen dafür nicht aus.

In der Schublade sollen die Pläne, zum Beispiel für einen barrierefreien Aussichtsturm in Schlangenform, jedoch nicht verschimmeln. Sie liegen auf Eis, bis neue Mittel dafür da sind.

Einen Holzsteg werden Touristen im Frühjahr vergeblich suchen. Statt wie zuvor 2,50 Meter lange Holzpfähle werden nun 500 - im Mittel 11 Meter lange - Schraubpfähle aus verzinktem Stahl durch die Mooraufgabe bis in den festen Sandboden darunter gedreht, erklärt Tobias Meyer. Jeder mit einer Traglast von mindestens 3,5 Tonnen. Als Tragwerk folgt eine verzinkte Stahlkonstruktion, auf der Bohlen aus recyceltem Kunststoff befestigt werden. Die Kombination habe der Witterung mehr entgegenzusetzen, sagt Augenthaler. Die Kunststoffbohlen seien außerdem nicht so rutschig, wenn sie nass werden. „Der alte Holzsteg unterlag außerdem einem unglaublichen Unterhaltungsaufwand. Das wird in Zukunft besser“, ergänzt Pannek.

Der Steg könnte die längste Brücke im Cuxland werden, mutmaßt Augenthaler. Brücke? Tatsächlich sei der Steg ein Ingenieurbauwerk und unterläge als Brücke bestimmten Vorschriften, zum Beispiel einer Prüfung alle drei Jahre. Damit wäre der Steg sicher nicht nur die längste, sondern auch die niedrigste Brücke im Cuxland.

Das Projekt „Neue Wege des Natur-Erlebens im Ahlenmoor“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Naturschutzstiftung, des Kreis Cuxhaven, der Stadt Geestland und Samtgemeinde Land Hadeln. Gefördert wird das Vorhaben durch EU-Mittel aus dem Programm „Landschaftswerte“ und Metropolregion Hamburg und wird finanziell durch die Beteiligten und den Förderverein Ahlenmoor unterstützt.